

Schweizerischer Samariterbund

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **5 (1897)**

Heft 5

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schweizerischer Samariterbund.

Vereinschronik.

Der Samariterverein **Aarau** hat sich die lobenswerte Spezialaufgabe gestellt, einzelne seiner Vereinsmitglieder in drei- bis sechsmonatlichen Unterrichtskursen zu Krankenpflegerinnen, bezw. Krankenpflegern heranzubilden und zwar auf Kosten des Samaritervereins mit Unterstützung des Centralvereins vom Roten Kreuz. Außerdem hat die Sektion Aarau die Absicht, eine derart ausgebildete Krankenpflegerin vertraglich zu engagieren und sie in den praktischen Krankenpflegebetrieb einzustellen. Ein am 12. Februar 1897 herausgegebenes Regulativ regliert alle Einzelheiten.

Samariterverein **Bern-Männer**. Die ordentliche Generalversammlung fand am 13. Febr. abhin im Café Roth statt. Es waren 58 Mitglieder anwesend. Die Jahres- und Kassaberichte wurden unter bester Verdankung genehmigt. In den Centralvorstand wurden folgende Herren gewählt: Präsident: J. Hörni (neu); Vicepräsident: Dr. Kürsteiner (bish.); Kassier: Ed. Michel (neu); Sekretär: Schneider (bish.); Materialverwalter: Ruffenegger (neu); Bibliothekar: Liniger (bish.) und Kyburz (neu). Die bisherigen Vorstandsmitglieder Möckly (Präs.), Wenger (Kassier) und Kläntzchi (Bibliothekar) hatten eine Wiederwahl entschieden abgelehnt. Letzterer wurde zum Ehrenmitglied ernannt. Dem scheidenden Präsidenten und Gründer des Samariterwesens in der Schweiz wurde im Namen des Vereins ein prächtiges Geschenk überreicht. Seit 13 Jahren ist Herr Möckly Präsident des Vereins und seinerzeit Vicepräsident des Bundesvorstandes gewesen und hat durch Erteilen von Kursen dazu beigetragen, das Samariterwesen auf die gegenwärtige Höhe zu bringen. Er leitet gegenwärtig seinen achtundvierzigsten Samariterkurs. — Auch der abgetretenen Ehrenmitglieder Wenger, Wolpert und Hirt wird ehrendst gedacht. — In Sachen der Krankenmobilenmagazine der Länggasse und der unteren Stadt erhält der Centralvorstand Kompetenz, von sich aus zu entscheiden. — Betreffs Inhalts des Jahresberichtes verweisen wir auf den nächstens erscheinenden gedruckten Jahresbericht. S.

Die Samaritersektion **Zürich I** des Mil.-San.-Ver. hat in ihrer Generalversammlung vom 31. Januar abhin den Vorstand neubestellt wie folgt: Präsident: Wachtm. Jean Altherr, Zürich IV, Bäckerstr. 56; Aktuarin: Fräulein P. Hafner, Zürich I, Stützihofstatt 14; Quästorin: Fräulein Rosa Mieg, Zürich I, Usteristraße 19.

Der Samariterverein **Huttwil** zählte auf 31. Dez. 1896 306 Mitglieder (62 aktive und 244 passive). Diese stattliche Zahl verteilt sich auf die Gemeinden Huttwil, Dürrenroth, Eriswil, Wischachgraben, Kohrbach, Kohrbachgraben, Hüsliwil und Luthern (letztere zwei Ortschaften liegen im Kanton Luzern; Red.). Durch Mitglieder dieses Vereins wurden im abgelaufenen Jahre 159 Hülfeleistungen ausgeführt. Der Vorstand für 1897/98 besteht aus: Präsident Pfarrer Flückiger, Dürrenroth; Vicepräsident Hauptmann Jäckli, Eriswil; Sekretär Lehrer Schär, Dürrenroth; Kassier Säger Schär, Huttwil; Beisitzer Dr. Minder, Huttwil, Lehrer Allemann, Wischachgraben, und Wirt Großenbacher, Eriswil. („Bund.“)

Die Sektion **Neuenstadt** hat ihren Vorstand neubestellt wie folgt: Präsidentin: Frau Junier; Sekretärin: Fräulein Chasse; Kassiererin: Fräulein Ida Walter.

In **Kriens** (Kanton Luzern) hat sich ein Samariterverein gebildet; Präsident ist Herr Emil Baumann, Sekretär Herr Heinrich Schürch.

Kurschronik.

Samariterkurse sind gegenwärtig im Gang in **Bülach**, **Kollbrunn** und **Kriens** (Luzern); ferner wird in **Zürich-Neumünster** unter der Leitung des Herrn Dr. Holzmann ein Krankenpflegekurs mit 35 Teilnehmerinnen durchgeführt.

Der Schlußprüfung des Samariterkurses **Eggiwil** (Bern), welche am 10. Jan. 1897 stattfand, wohnte Herr Dr. Schärer in Langnau als Vertreter des Centralvorstandes bei. Dem günstigen Ergebnis der Prüfung zufolge konnte Herr Dr. Schärer dem Herrn Kursleiter, sowie den Teilnehmern die beste Befriedigung aussprechen. In Anbetracht der großen Teilnehmerzahl, der großen Entfernung des Wohnortes des Herrn Kursleiters und des Mangels an Hülfslehrern waren die erzielten Resultate sehr lobenswert. Die Verbände waren exakt

und zweckentsprechend angelegt; die individuelle Prüfung bewies, daß mit Verständnis gearbeitet wurde. Sämtliche Teilnehmer erhielten den Samariterausweis. Die Bernhardschen Tabellen sollen bei diesem Kurse schätzenswerte Dienste geleistet haben.

In **Langendorf** (Solothurn) wurde ebenfalls am 10. Jan. 1897 Schlußprüfung des unter der Leitung des Herrn Dr. Grefly (zeitweilig vertreten durch Herrn Dr. Vogelsang) und des Herrn Bandagist Pärli gestandenen Samariterkurses abgehalten, welcher am 27. Oktober 1896 begonnen und, eine kurze Unterbrechung von Weihnachten bis Neujahr abgerechnet, vier wöchentliche Unterrichtsstunden in Anspruch genommen hatte. Dem Kurs selbst ging ein öffentlicher Vortrag, gehalten von Herrn Pfarrer Ziegler in Solothurn, voraus. In diesem Vortrage belehrte der Referent seine Zuhörer über das Samariterwesen und dessen gegenwärtigen Stand und über die Veranstaltung eines Samariterkurses. Am gleichen Tage noch erklärten sich circa 50 Zuhörer, die sich aus Langendorf und den umliegenden Gemeinden rekrutierten, bereit, einen Samariterkurs mitzumachen. — Als Experte des schweizerischen Samariterbundes ergriff Herr Pfarrer Ziegler am Schlusse der Prüfung das Wort und gab vor allem der Freude über den nach jeder Richtung korrekt durchgeführten Kurs Ausdruck und dankte die gute Aufnahme, die dem Samariterwesen in Langendorf zu teil wurde. Herr Lehrer Probst dankte als Kurschef den Herren Kursleitern ihre mühevollen Arbeit. Auch ermahnte er die angehenden Samariter und Samariterinnen, auf ihrem betretenen Wege weiterzufahren, was aller Wahrscheinlichkeit nach zu erwarten ist, da die Gründung eines Samaritervereins bereits beschlossen ist. („Solothurner Tagblatt.“)

Schlußprüfung des Samariterkurses in **Solothurn**, 17. Januar 1897. — Herr Dr. Girard aus Grenchen berichtete als Vertreter des Samariterbundes dem Centralvorstande: Da Herr Dr. Rickli aus Wangen als Vertreter vom Roten Kreuz zu dieser Schlußprüfung erschienen war, so konnten die Damen und Herren in zwei Lokalen examiniert werden. Die Kursbesucher hatten sich während circa zwei Stunden über ihre erworbenen Kenntnisse im Samariterdienste auszuweisen. Das Resultat der Prüfung war im ganzen ein sehr befriedigendes. Die Verbände wurden in den einzelnen Fällen zweckentsprechend ausgeführt und die richtigen Transportanstalten getroffen. Das „Examenfieber“ mag dazu beigetragen haben, wenn theoretische Fragen mitunter nicht ganz prompt beantwortet wurden; ebenso war es dem allzugroßen Eifer, die Sache recht gut zu machen, zuzuschreiben, daß die Lösung einer Aufgabe auf viel zu fern liegende und komplizierte Art versucht wurde. — Herr Dr. Rickli konstatierte zum Schlusse der Prüfung, daß tüchtig gearbeitet worden und daß allen Teilnehmern das Samariterdiplom erteilt werden könne. Er ermahnte die neuen Samariter, ihre gewonnenen Kenntnisse zu erweitern durch Beitritt in den Samariterverein.

Kleine Zeitung.

Der **Bündner Samariterverein** hat die hübsche Idee ausgeführt, seinen 1896er Jahresbericht in der Form eines Kalenders herauszugeben. Das stattliche Heft von 60 Seiten ist mit dem Bündnerwappen und mit dem roten Kreuz geschmückt und trägt den Titel „Samariter-Kalender 1897 und Jahresbericht des Bündner Samaritervereins.“ Der Inhalt ist ein äußerst mannigfaltiger und anregender; wir verzeichnen das tiefempfundene Gedicht „Das Rote Kreuz“ von J. B. Widmann (dem Berner Bazar vom Roten Kreuz, Nov. 1895, gewidmet), ein vollständiges Kalendarium mit hübschen Vignetten landschaftlichen Charakters. Die Pièce de résistance bildet ein „Mahnwort an Samariter und Samariterinnen“ in Form einer von den Herren Doktoren M. und K. vortrefflich verfaßten Anleitung: „Wie soll sich der Samariter bei plötzlichen Unglücksfällen verhalten?“ welche den Samaritern zur Rekapitulation des Gelernten und denjenigen, die noch keinen Samariterkurs durchgemacht haben, zur Anregung, sich der Samariterbewegung anzuschließen, dienen soll. Ferner verzeichnen wir einen Aufsatz „Entstehungsgeschichte des Roten Kreuzes und der Genfer Konvention“ mit einem Bilde des Herrn Dunant, eine Skizze „Was wollen die Samaritervereine?“ eine solche über Miß Nightingale, einen Aufruf „Wie können wir Frauen mithelfen?“ und eine medizinische Plauderei „Naturärzte und Aberglaube“. — Im Anhange folgt der eigentliche Jahresbericht nebst einem Verzeichnis der Mitglieder, sowie der Vorstände des Samariter-